

Durch die Entdeckerregion

Magdeburg • Elbe • Börde • Heide ...

SALZIGE TOUR

... und den Salzlandkreis



www.elbe-boerde-heide.de



MAGDEBURGER
TOURISMUSVERBAND
ELBE • BÖRDE • HEIDE

Auf „Salziger Tour“ durch eine Entdeckerregion zum „Weißen Gold“

Das „Weiße Gold“ der Magdeburger Börde ist nicht nur süß. Vielmehr brachten salzig schmeckende Kristalle der Region schon lange vor der Zuckerrübe Reichtum und Wohlstand.

Über Jahrhunderte war die Salzgewinnung aus Sole ein wichtiger Quell für Wohlstand und Macht, das lebenswichtige Mineral über Jahrhunderte ein begehrtes und wertvolles, aber auch sehr teures Gut, das florierende Städte schuf und den Fernhandel beflügelte. Erst mit der im 19. Jahrhundert beginnenden bergmännischen Steinsalzgewinnung wurde Speisesalz vom einstigen Luxusgut zum billigen Alltagsprodukt, das „Weiße Gold“ zum Salz in der Suppe von Jedermann.

Tief aus der Erde geförderte Kristalle sicherten fortan nicht nur die Versorgung der Bevölkerung mit billigem Salz, sondern wurden als Kalidünger zu einer immer mehr gefragten Nahrung für Ackerpflanzen. Zu den wichtigsten Revieren in Deutschland gehörte ein riesiges Kaligebiet, das sich von Staßfurt über das Magdeburger Becken bis Aschersleben und Bernburg erstreckt.

Die Entdeckerregion Magdeburg • Elbe • Börde • Heide hat von der Salzgewinnung sowohl über als auch unter Tage viel zu berichten. Auch die Wiege der deutschen Soleheilbäder stand hier.

Die „Salzige Tour“ führt über zum Teil uralte Handels- und Salzstraßen, auf denen einst Salz über weite Strecken transportiert wurde, von Staßfurt über Bernburg und Schönebeck sowie Magdeburg nach Zielitz und über Egeln zurück ins Staßfurter Revier. Sie bringt Sie zu salzhaltigen Quellen und zu Deutschlands erstem Soleheilbad sowie zur Wiege des weltweiten Kalibergbaus und einem der noch heute größten Kaliwerke auf dem Erdball. Sie lässt Sie Theater auf einer salzigen Bühne erleben und die höchste Erhebung zwischen Magdeburg und Ostsee – den Kalimandscharo – erklimmen.

Der Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide und seine Partner auf der „Salzigen Tour“ informieren Sie gern über die einzelnen Erlebnisangebote.

WELTKULTUR KULTURWELT SACHSEN-ANHALT

WELTKULTUR AUS SACHSEN-ANHALT:

Nur hier staunen Besucher über mittelalterliche Baukunst entlang der „Straße der Romanik“, lustwandeln durch die idyllischen „Gartenträume-Parkanlagen“, entdecken archäologische Sensationsfunde auf den „Himmelswegen“, erleben moderne Bauhaus-Architektur und lernen Martin Luther an den Originalschauplätzen der Reformation kennen.

Gern stehen wir Ihnen bei Fragen und individuellen Planungswünschen zur Verfügung. Anruf, Fax oder E-Mail genügt, wir sind für Sie da.

Tel. + 49 391 56899-80
(Mo–Do 9–17 Uhr, Fr 9–16 Uhr)
Fax + 49 391 56899-51
tourismus@img-sachsen-anhalt.de



Die Kultur- und Naturwelten
Sachsen-Anhalts entdecken Sie auf
www.sachsen-anhalt-tourismus.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.
Domplatz 1b, 39104 Magdeburg
Telefon 03 91.73 87 90
info@elbe-boerde-heide.de

Telefax 03 91.73 87 99
www.elbe-boerde-heide.de

Gestaltung, Satz und Grafik • Spectrum Wirtschaftswerbung GmbH, Breiter Weg 31, 39104 Magdeburg • Telefon 03 91.56 46 47 • www.spectrumwww.de

Texte: Gudrun Oelze, Journalistin • **Druck:** Meiling Druck, Haldensleben

Bildnachweis

Archivfotos des Magdeburger Tourismusverbandes Elbe-Börde-Heide e.V., zahlreiche Fotos wurden durch die jeweiligen Partner freundlicherweise zur Verfügung gestellt (u. a.: R. Floum; M. Röhrich; Kulturhistorisches Museum Magdeburg; Ingo Gottlieb, Halle; K+S Minerals and Agriculture GmbH/ K+S AG; Stefan Jorde)

Wir danken der Salzlandsparkasse für ihre freundliche Unterstützung.



Stand: 08/2020

1 Staßfurt

Salzgeschichte wird in Staßfurt nicht erst seit 1852 geschrieben, als dort der Steinsalzbergbau begann und „Bittersalz“ in den ersten Kalischächten der Welt gefunden wurde. Seither gilt die Stadt an der Bode zwar weltweit als Wiege des Kalibergbaus, doch Steinsalz gewann man schon viel eher. Die beiderseits der Bode natürlich zutage tretenden Salzstellen waren so ergiebig, dass Staßfurt als Salzstadt weit über die Region hinaus Bedeutung hatte. Hier führte – von Lüneburg kommend – eine Salzstraße in Richtung Halle vorbei, hier rasteten die Fuhrleute nach langer Reise. Wie die einstigen „Salzgäste“ finden auch heutige Besucher in Staßfurt interessante salzige Angebote bei Kultur, Tourismus, Freizeit und Gastronomie. So begeistert das Salzlandtheater mit seinem großen Saal im Bauernbarock sowie der Tilly-Saal mit einer sehenswerten Renaissancedecke immer wieder Kulturinteressierte und Künstler. Badelustige erholen sich gern in Staßfurts schon 1929 eröffnetem Strandsolebad, in Mitteleuropa nach wie vor einziges Natursolebad unter freiem Himmel, dessen klares Wasser so salzig wie Meerwasser ist.

Stadtinformation Staßfurt • Telefon 03925 981191 • www.stassfurt.de

Im Strandsolbad von Staßfurt:
Baden wie in Meereswasser.



Im Salzlandtheater finden regelmäßig Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen sowie szenische Lesungen statt. Hier treten Ensembles verschiedener Theater, unabhängige Schauspielgruppen, Dance Comapanys, freischaffende Künstler und Laienschauspieler vor ihrem Publikum auf. Das Theaterhaus ist eine Plattform, auf der man sich über Künste verwirklichen und ausdrücken kann. So etwa beim darstellenden Spiel mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Für Kinder werden Tanzkurse angeboten. Das Haus ist zugleich auch ein Ort für integrative Projekte: Menschen, die aufgrund noch immer geltender Normen der Mehrheit unserer Gesellschaft als „Behinderte“ abgetan werden, haben hier ihren Platz als SchauspielerInnen gefunden. Das Theater entwickelt sich zunehmend zu einem schöpferischen Platz und einem Podium, wo bildende Künstler die Galerie des Hauses mit ständig wechselnden Ausstellungen bereichern. Aber zwischendrin gibt es auch immer wieder viel Raum für Tanz- und Musikprojekte. Ebenso finden im kleinen Rahmen Veranstaltungen im historischen Tilly-Saal statt.

Salzlandtheater Staßfurt



Salzlandtheater Staßfurt • Telefon 03925 320017 • www.salzlandtheater.de

TIPP • Salzland Center Staßfurt •

Erlebnisbad mit Sauna und Wellnessbereich • Bowling • Hotel und Restaurant
Hecklinger Straße 80 • 39418 Staßfurt • Telefon 03925 87000
info@salzlandcenter-online.de • www.salzlandcenter.com

Der interaktive Erlebnishof in Atzendorf ist eine Begegnungsstätte der modernen Art. Die Tiere zeigen dort im Rahmen eines modernen und artgerechten Trainings ihre Talente und helfen so spielerisch, die Tiere besser zu verstehen. Die Kinder haben die Möglichkeit, hautnahen Kontakt zu den Tieren zu pflegen. Sie können den Hof der klugen Tiere nutzen für: Kindergeburtstage, Ausflüge für Kitas und Schulen, Wandertage und Abschlussfahrten, sonstige Gruppenausflüge. Die „Lustige Hundeschule“ ist eine Hundeshow,



die Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Sie ist das bekannte Unterhaltungsprogramm der Tierschule Behring. Ein je nach Art der Veranstaltung 10 bis 30-minütiger Spaß, in dem acht Hunde die Schulbank drücken und spielerisch tolle Kunststückchen zeigen, wird Sie fesseln.

Hof der klugen Tiere Atzendorf •
Telefon 0173 21 11 040
www.hofderklugentiere.de

Vieles, was in den vergangenen Jahrzehnten zwischen Kap Arkona und Fichtelberg bewegt, gepflegt und gefahren wurde, wird hier mit Detailtreue präsentiert: vom Kinderholzroller bis zum Einsatzfahrzeug der Polizei. Muskel- und motorgetriebene Fahrzeuge von MIFA und Diamant, von Simson und MZ, Autos aus Eisenach und Zwickau sind ebenso zu sehen wie Sonderanfertigungen auf zwei, drei und vier Rädern. Sonderausstellungen widmen sich immer wieder besonderen Themen, zum Beispiel den Fahrzeugen der Feuerwehr und in regelmäßigen Abständen gibt es „Markentreffen“ - zum Beispiel der „Jawa-Freunde“ oder der Trabant- und Simson-Besitzer. Im MuseumsTreff und im Museumscafé finden Erfahrungsaustausche statt.



TRABANT mit Dachzelt

Fahrzeugmuseum Staßfurt • Telefon 0160 97442898 • www.slk-museum.de

In einem der ältesten Gebäude der Stadt, dem einstigen Haus eines reichen Salzgrafen aus dem 17. Jahrhundert, wird unter anderem die Geschichte von Salz und Bergbau erzählt. Der Salzbergbau verhalf Staßfurt einst zu so viel Reichtum und Ansehen, dass es zu Blütezeiten reicher als Hamburg gewesen sein soll. Er brachte der Mitte der Stadt aber auch den „Untergang“ – über Jahrzehnte sank die Stadtmitte in die unterirdischen Stollen ab. Staßfurts verlorene Mitte wurde mittlerweile wieder hergestellt. Als prägende Elemente der neuen Stadtmitte entstanden ein 4.500 Quadratmeter großer See und eine weitläufige Kirschbaumwiese im Staßfurter Zentrum. Das Stadt- und Bergbaumuseum informiert über die besonderen geologischen Verhältnisse der Region Staßfurt, zeigt eine Sammlung von Mineralien aus Salzlagerstätten, Gerätschaften aus dem Kalibergbau und auf einer Freifläche Großgeräte des einstigen Salzbergbaus. Der Staßfurter Salzsattel, anschaulich in Glas eingraviert, ist in einem 3-D-Modell festgehalten.

Stadt- und Bergbaumuseum • Telefon 03925 323133

Salzgewinnung unter und über Tage im Modell.



Fast zeitgleich mit dem Kalibergbau kam 1857 die Eisenbahn nach Staßfurt. Originale Zeugen der Dampflokomotive-Ära pflegt ein Verein im mehr als hundertjährigen preußischen Bahnbetriebswerk. Die umfangreiche Fahrzeugsammlung im imposanten Halbrundschuppen und auf dem Vereinsgelände bietet einen repräsentativen Querschnitt über mehrere Jahrzehnte Zugverkehr auf den Strecken der Magdeburger Börde. Zu den 129 Schienenfahrzeugen des Traditionsvereins – oft optisch und auch betriebsfähig aufbereitet – gehören Dampf-, Diesel-, und Elektroloks sowie historische Personen-, Güter-, Bahndienst- und Gepäckwagen. Die betriebsfähigen Fahrzeuge können vom Verein „Eisenbahnfreunde Traditionsbahnbetriebswerk Staßfurt e.V.“ für Sonderfahrten und andere Veranstaltungen gemietet werden.

Traditionsbahnbetriebswerk Staßfurt • Telefon 03925 383800
www.lokschuppen-stassfurt.de

Historische Loks im alten
Bahnbetriebswerk.



Am traditionsreichen Standort der mitteldeutschen Rundfunk- und Fernsehgeräteindustrie, wo 1928 weltweit erstmals ein Superheterodyn-Empfänger in Serienproduktion hergestellt wurde, bewahren „Freunde der Staßfurter Rundfunk- und Fernsehtechnik“ historische Geräte aus vergangenen Tagen vor dem Vergessen. Zur Sammlung des Vereins gehören mehrere Hundert Rundfunk- und Fernsehgeräte, die von Staßfurts Rundfunk- und Fernsehgeräte-Traditionen künden. Die in den 1930er Jahren bedeutende Radiofabrik entwickelte sich in den 1950er Jahren zu Stern-Radio Staßfurt und wurde in der DDR als VEB Fernsehgeräte Staßfurt zum Begriff. Heute produziert TechniSat moderne Flachbild-Fernseher.

Freunde der Staßfurter Rundfunk und Fernsehtechnik e.V.
Telefon 03925 289280 • www.rft-verein-stassfurt.de

U.a. „Tannhäuser“, „Violetta“ oder
„Diamant“ hießen Radios aus Staßfurt.



Stadtwerke Staßfurt GmbH

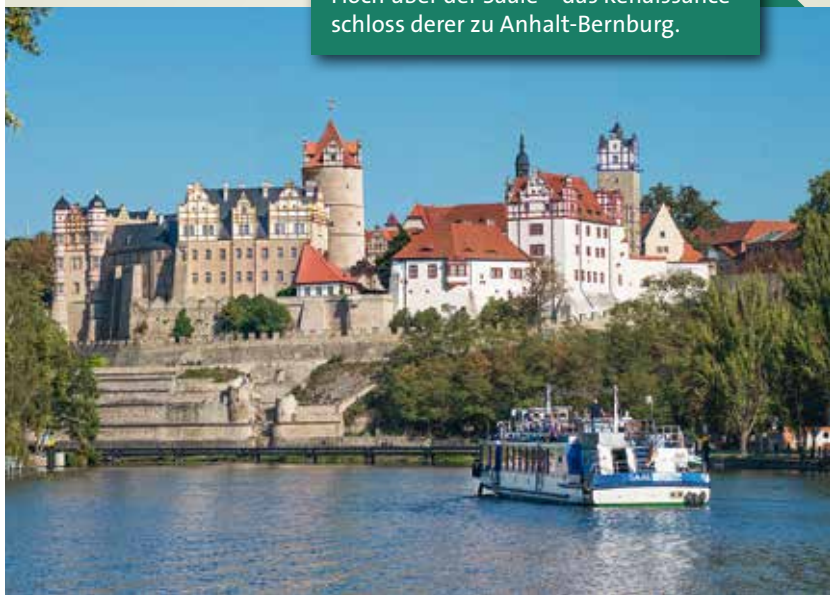
Ihr Energiedienstleister für Staßfurt und die Region.

Athenslebener Weg 15 • 39418 Staßfurt
 Telefon 03925 960-0 • vertrieb@sw-stassfurt.de
www.stadtwerke-stassfurt.de



2 Bernburg (Saale)

Hoch über der Saale – das Renaissance-schloss derer zu Anhalt-Bernburg.



Bernburg, Kreisstadt des Salzlandkreises, kann auf eine über 1050-jährige Geschichte verweisen. Von ihrer einstigen Bedeutung als Residenzstadt der Fürsten zu Anhalt-Bernburg künden weithin sichtbar das gewaltige Schloss mit Eulenspiegelturm und Schlosskirche samt Fürstengruft, aber auch das prächtige Neorenaissance-Rathaus und eine liebevoll sanierte Altstadt sowie Sehenswürdigkeiten rechts und links der Saale. Einen schönen Rundumblick über Bernburg und die umgebende Auenlandschaft des Saaletals bietet der Keßlerturm.

Auf dem Fluss lädt die MS „Saalefee“ zu romantischen Fahrten ein, durch das „Krumbholz“ bimmelt eine Parkeisenbahn, macht Station am Tiergarten, am Bowling-Kegel-Center sowie am Märchengarten „Paradies“.

Stadtinformation Bernburg • Telefon 03471 3469311
www.bernburger-freizeit.de

Die imposante Schlossanlage derer zu Anhalt-Bernburg zählt zu den eindrucksvollsten Renaissance-Schlössern Mitteldeutschlands. Der romanische Bergfried im Schlosshof – der Eulenspiegelturm – ist das weltweit größte Denkmal, das an den bekannten Narren erinnert. In der Türmerstube erzählt Till als sprach- und bewegungsgesteuerte Figur seine Erlebnisse als „Turmbläser beim Grafen von Anhalt“.

Aus 38 m Höhe genießt man einen weiten Blick ins Salzland und in den Naturpark „Unteres Saaletal“.

Kalzit; „Anhaltische Mineraliensammlung“



TIPP • Ausstellung – „Salz aus Bernburg – gestern und heute“

Interessante Einblicke in die Entwicklung der Salzproduktion

(frei zugänglich im Foyer des Kurhauses, Eingang rechts)

Ort: Kurhaus Bernburg, Solbadstr. 2, • i: Stadtinformation Bernburg

Telefon 03471 3469311 • www.bernburger-freizeit.de

Tief in der Erde lagert Bernburgs größter Schatz – Steinsalz. Mit großem Gerät wird es zutage gefördert, wo es zu einer vielfältigen salzigen Palette verarbeitet wird. So wird Salz aus Bernburg in der Chemie genutzt, taut im Winter Eis und Schnee auf und enthärtet Wasser zum Beispiel in Geschirrspülern. Das in Bernburg ebenfalls hergestellte Siedesalz wird

als Speisewürze verwandt oder in der Pharmabranche verarbeitet. In Bernburg wird auch Sole für die Chlorelektrolyse hergestellt. In den dabei entstehenden Kavernen wird nach der Aussohlung Erdgas und Flüssiggas gelagert.

Salzbergbau als wichtiger Industriezweig etablierte sich im Bernburger Revier einige Jahre später als im benachbarten Staßfurt. Am Standort des heutigen K+S Salzwerkes, dessen rund 80 Meter hoher Förderturm schon aus weiter Ferne zu sehen ist, begannen 1912 die Teufarbeiten. Gefördert wurde zunächst Kali, später Steinsalz. 2012 feierte Bernburg das hundertjährige Jubiläum seines Salzwerkes, das heute bis zu 2.000 Tonnen pro Tag verpackter und bis zu 18.000 Tonnen loser Ware bereitstellen kann.

Wie eine unterirdische Kathedrale wirkt die riesige Halle, in der Salz abgebaut wird.



3 Ringheiligtum Pömmelte

Unweit der Elbe befindet sich die rekonstruierte Kreisgrabenanlage aus der Steinzeit



Die 4000 Jahre alte Kreisgrabenanlage wurde 1991 zwischen Pömmelte und Schönebeck aus der Luft entdeckt und von 2005 bis 2008 wissenschaftlich erforscht. Die touristisch erschlossene Anlage ist eine komplexe Holz-Erde-Architektur mit sieben Ringen aus Palisaden, Gräben und Wällen und einem äußeren Durchmesser von 115 Meter. Zahlreiche Deponierungen – Scherben von Keramikgefäßen, Tierknochen, Steinbeile und Mahlsteine, dazu menschliche Skelette – sprechen für die Nutzung wahrscheinlich als zentrales Heiligtum mit vielfältigen Ritualen. Die interpretative Rekonstruktion der Anlage am originalen Standort umfasst 10.000 m² Fläche mit einer neun Meter hohen Aussichtsplattform, mit Parkplatz, Zuwegung, Verbindung zum Elberadweg und Sitzmöglichkeiten.

(Zutritt: kostenfrei)

Ringheiligtum Pömmelte • Telefon 03471 684-1326 • kultur@kreis-slk.de

TIPP • Hotel & Restaurant Kunst Hof Augustusgabe Barby •

Augustusgabe Barby bei Magdeburg, wo die Saale in die Elbe mündet.

39249 Barby • Brauhausstraße 24 • Telefon 039298 68510

info@augustusgabe-barby.com • www.augustusgabe-barby.com

4 Schönebeck (Elbe)

Es ist Schön(ebeck) an der Elbe – meinen nicht nur die Bewohner der Stadt. Über die wechselvolle Geschichte des Ortes berichten zahlreiche erhaltene Denkmale und historisch interessante Stätten – wie die St. Jakobikirche, das Marktensemble mit Rathaus, Brunnen und Salzturm, das Schalomhaus und die ehemaligen Salzlagerschuppen am Elbufer. Dort lädt auf der Salineinsel auch ein im Rahmen der IBA Stadtumbau entstandener Bürgerpark zu Erholung und Entspannung ein. Schönebecks historischer Stadtteil Bad Salzelmen bietet eine malerische Altstadt mit engen und krummen Gassen, wo einst die Häuser der Salzsieder standen. Vom früheren Reichtum der Pfänner künden noch Bauten wie die Pfännerkirche St. Johannes, das ehemalige Rathaus von Groß Salze und der Gertraudenfriedhof.

Tourist-Information Telefon 03928 70 55 55 • www.schoenebeck.de

Schönebecks Salzblume –
modernes Symbol Jahrhun-
derte alter Salzgeschichte.



Das Salzlandmuseum befindet sich in einem repräsentativen Renaissancebau, dem ehemaligen Rathaus von Groß Salze, im heutigen Ortsteil Schönebeck/Bad Salzelmen. Besuchern wird ein spannender Museumsbesuch mit interaktiven Elementen für die ganze Familie geboten. Wissen lässt sich hier anschaulich und auf spielerische Weise erschließen. Salz ist das Thema der neuen Dauerausstellung „Salzspu(e)ren“.

Fotos und Filme geben dem Betrachter Einblicke in die Industriegeschichte. Die Ausstellung „Lebens-Ströme“ rückt die Flüsse im Salzlandkreis in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Binnenschiffahrt spielte eine zentrale Rolle für Handel und Transport. Ein weiterer Ausstellungshöhepunkt im Salzlandmuseum zeigt sich in der Welt der Jungstein- und Bronzezeit zum Ringheiligtum Pömmelte.

Das Salzlandmuseum



**Salzlandmuseum • Telefon 03471 684-624410
www.museum.salzlandkreis.de**

TIPP • Tourist-Event Lammel •

Erlebnistouren für Groß und Klein, Jung und Alt, ob zu Fuß oder per Bus
Annastraße 13, 39218 Schönebeck (Elbe) • Telefon 03928-7680422
nachtwaechter@jeff-lammel.de • www.jeff-lammel.de

Kunsthof Bad Salzelmen



Im ältesten Soleheilbad Deutschlands wird seit 1802 die heilende Kraft der Natursole für Badekuren genutzt. Gesundheitsbewusste genießen in Bad Salzelmens Solepark ein Klima wie am Meer, flanieren durch den Kurpark, inhalieren im Freien am einst längsten geradlinigen Gradierwerk Deutschlands, von dem noch 300 Meter erhalten sind, die herabrieselnde Sole oder gönnen sich einen kräftigen Schluck Sole aus dem jedermann zugänglichen Trinkbrunnen. Im Gesundheits- und Erholungsbad Solequell locken eine attraktive Badelandschaft sowie ein vielseitiges Saunaangebot zu Badevergnügen, Wohlfühlen und

Entspannung. Das Lindenbad knüpft an die Kurtraditionen Salzelmens an. Zusätzlich zu der modernen Physiotherapie befindet sich hier die einzige Totes Meer-Salzgrotte Sachsen-Anhalts. So können Besucher die Befahrung der alten Salzkavernen Schönebecks nachempfinden und gleichzeitig in den Genuss gesunder, salzhaltiger Luft kommen. Ein Rundgang durch den „Kunsthof Bad Salzelmen“ bietet im Schausiedehaus viel Wissenswertes über Salzproduktion und Leben der Salzsieder im späten Mittelalter. An der Siedepfanne wird gezeigt, wie aus der Bad Salzelmener Sole das naturbelassene Pfannensiedesalz gewonnen wird. Im Soleturm und an der Viktoriaquelle werden interessante Details über die Erschließung der Solequellen in Bad Salzelmen erklärt.

SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen • Telefon 03928 7055-55
www.solepark.de

Das Industrie- und Kunstmuseum Schönebeck – Erlebnisswelt Technik und Innovation (iMUSEt) zeigt in 115 Jahre alten historischen Industriegebäuden innovative Entwicklungen aus mehr als 200 Jahren Industriegeschichte der Region. Ausgehend von der Salzgewinnung entstanden u.a. in Schönebeck die erste chemische Fabrik Deutschlands „Hermania“ um 1800, die älteste Zündhütchen-

Industrie- und Kunstmuseum Schönebeck



und Munitionsproduktion Deutschlands „Sellier & Bellot“ 1829 und die erste amerikanische Aktiengesellschaft auf deutschem Boden „NARAG“. In Calbe wurde das erste und einzige Niederschachtofenwerk der Welt betrieben. Seinerzeit modernste Fahrzeugfirmen, innovative Technologien in Zementwerken und die legendären Traktoren RS-09 und ZT 300 zeugen vom technischen Innovationspotenzial rund um Schönebeck/Elbe. Korrespondierend zu den Ausstellungen zur Industriegeschichte sind zwei große Kunst-Dauerausstellungen im iMUSEt künstlerischem Schaffen gewidmet. So werden Werke des einzigen kriegsblinden Bildhauers Deutschlands, Dario Malkowski, gezeigt und weitere 50 bedeutende Künstler aus der Region um Schönebeck vorgestellt – von Werner Tübke über die Heise-Schwester und Ewald Blankenburg bis zu Sebastian Herzau. Jährlich wechseln sich Ausstellungen aus Technik und Kunst ab.

Industrie- und Kunstmuseum Schönebeck (iMUSEt) • Telefon 0171 7127932 • logople@aol.com | www.industriemuseum-schoenebeck.de |
Öffnungszeiten von April bis Oktober: Sa und So von 14 bis 17 Uhr und Gruppenbesuche > 8 Personen nach Vereinbarung

TIPP . Ferienpark Plötzky .

Camping - Caravans - Ferienhäuser - Ferienspaß • Ferienpark Kleiner Waldsee • 39217 Schönebeck OT Plötzky • Telefon 039200-50155
info@ferienpark-ploetzky.de • www.ferienpark-ploetzky.de



- 1 **Staßfurt** | Strandsolbad | Salzlandtheater Staßfurt | Hof der klugen Tiere | Fahrzeugmuseum Staßfurt | Stadt- und Bergbaumuseum | Traditionsbahnbetriebswerk Staßfurt | RFT-Ausstellung | Salzland Center
- 2 **Bernburg** | Museum Schloss Bernburg | Salzbergwerk | Kurhaus Bernburg
- 3 **Pömmelte** | Ringheiligtum Pömmelte | Kunsthof Barby
- 4 **Schönebeck** | Industrie- und Kunstmuseum | Solepark | Salzlandmuseum | Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck | Ferienpark Plötzky
- 5 **Sülzetal** | Salzwiesen Sülldorf | Heimatverein Sülldorf | Unikatwerkstatt Meike Dombrowsky | Heimatverein Altenweddingen | Landidylle Osterweddingen
- 6 **Magdeburg** | Elbe | Schifffahrt | Salzquelle | Guericke-Zentrum Lukasklause
- 7 **Burg** | Historische Gerberei
- 8 **Zielitz** | Kalimandscharo
- 9 **Wolmirstedt** | Museum Schlossdomäne Wolmirstedt
- 10 **Morsleben** | BGE Infostelle Morsleben
- 11 **Ummendorf** | Börde-Museum Burg Ummendorf
- 12 **Hadmersleben** | Heimatstube im historischen Rathaus
- 13 **Westeregeln** | Ziegelei Westeregeln
- 14 **Egeln** | Wasserburg Egeln
- 15 **Tarthun** | Schachtanlage Brefeld Tarthun



Schönebecker Operettensommer der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie

Das mittlerweile größte Operettenfestival Deutschlands ist ein Publikumsmagnet und zieht in den Monaten Juni und Juli seit 1997 Zuschauer aus dem gesamten Bundesgebiet an. Die Freilichtbühne „Bier-er Berg“, mit einer Kapazität von über 850 Plätzen, wurde in der Form eines Amphitheaters gebaut und liegt im Schutz hoher Bäume. Die Anziehungskraft der schwungvollen, frischen und humorvollen Vorstellungen der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie im „Operettensommer“ ist ungebrochen. – Gespielt wird mittwochs bis sonntags ab 16 Uhr.

Ein bequemer Anfahrtsweg und ausreichende Parkplätze für Autos und Busse ermöglichen eine entspannte „Bergbesteigung“. Auch für leibliche Genüsse ist gesorgt – originelle gastronomische Angebote inmitten der schönen Landschaft ergänzen das musikalische Erlebnis heiterer Operettenklänge. Auch vom Elberadweg aus lohnt sich ein Abstecher in einen heiteren musikalischen Nachmittag.

Mitteldeutsche Kammerphilharmonie, Schönebeck

Telefon: 03928 400429 • www.mitteldeutsche-kammerphilharmonie.de

5 Sülzetal

Sülzetal nennt sich eine Einheitsgemeinde inmitten der Magdeburger Börde, zu der die früher selbständigen Gemeinden Altenweddingen, Bahrendorf, Dodendorf, Langenweddingen, Osterweddingen, Schwaneberg, Sülldorf und Stemmern gehören. Viele der Dörfer haben eine sehr lange Geschichte. So wurden Sülldorf und Osterweddingen bereits 937 erstmals urkundlich genannt, Altenweddingen knapp zehn Jahre später, als Otto I. neben anderen Gütern auch dieses Dorf dem Mauritiuskloster in Magdeburg schenkte. Die Bergbautradition Altenweddingens reicht bis 1768 zurück, als dort die erste Kohle Preußens gefördert wurde.

Gemeinde Sülzetal • Telefon: 039205 64620

fred.fedder@gemeinde-suelzetal.de

Im Naturschutzgebiet:
Salzstellen bei Sülldorf.



Die Blüte von Queller und Salzaster im August und September lockt Naturfreunde ins Sülldorfer Tal. Dann organisiert der Kultur- und Heimatverein Sülldorf e.V. geführte Wanderungen durch die Salzwiesen und lädt zu Vorträgen zu Geologie, Entstehung und Unterwasserwelt des Naturschutzgebietes ein. Dazu gehört auch ein Besuch der Sülldorfer Kirche Sankt Martin, auf deren Kirchhof die prächtigen Epitaphien der Salzjunker vom einstigen Reichtum des Dorfes zeugen.

Die salzhaltigen Quellen von Sülldorf verwandelten die bis hierhin Süßwasser führende Sülze in einen salzhaltigen Bach und schufen das größte und artenreichste Vorkommen von Salzpflanzen im deutschen Binnenland. Durch das Naturschutzgebiet führt ein zwei Kilometer langer Naturlehrpfad.

Heimatverein Sülldorf • Kerstin Gruetz • Telefon 039205 21527

In Sülldorf lädt auch der Garten der Künstlerin Meike Dombrowsky, Teil der Veranstaltungen Offene Gärten in Sachsen-Anhalt, zum Verweilen ein. Im Atelier der Künstlerin entstehen Unikate vom Gemälde über Porzellandekore bis zu originellen Gartenaccessoires. In ihrem naturnahen Garten sind zahlreiche ihrer Schöpfungen zu sehen. Interessierte können sich in gemütlicher Runde austauschen oder selbst kreativ tätig werden.



Unikatwerkstatt Meike Dombrowsky • Telefon 039205 456388
www.kunst-und-garten.com

Über Sole, salziges Land und Salzpflanzen kann man sich auch beim Heimatverein Altenweddingen informieren, der sein Domizil im Ferdinand-Döbbel-Haus hat. Ferdinand Döbbel war ein reicher, kinderlos gebliebener Bauer, der zum Wohltäter seines Heimatortes wurde. Das Gebäude beherbergt Ausstellungen rund um die Historie Altenweddingens und des gesamten Sülzetal. Den Besuchern wird Salziges in vielen Varianten dargeboten - unter anderem Soleier, Schmalzstullen mit Salzgurken sowie ein gesalzenes kleines Quiz für die Jüngsten.

Heimatverein Altenweddingen • Telefon 039205 20635
Heimatverein.Altengewdingen@googlemail.com

Ferdinand-Döbbel-Haus, das Domizil des Altenweddingener Heimatvereins.



TIPP • Landhotel Schwarzer Adler Osterweddingen •

Besuchen Sie eine der interessantesten Hotelanlagen in der Magdeburger Börde
Alte Dorfstraße 2 • 39171 Sülzetal OT Osterweddingen • Telefon 039205-6520
info@hotel-osterweddingen.de • www.hotel-osterweddingen.de

6 Magdeburg

Salziges hat auch Magdeburg zu bieten. Als bedeutendes Handelszentrum im Mittelalter war die Stadt Mitglied der Hanse, mit Fernhandelsbeziehungen bis nach Nordfrankreich, Flandern, England, Polen, Russland, Schweden und Norwegen. Neben Getreide war auch der Salzhandel eine Quelle für Wohlstand. Salzstraßen – alte Handelswege, auf denen das begehrte, aber nicht überall verfügbare Salz über große Entfernungen transportiert wurde – tangierten die Elbestadt.

Magdeburg vor der Zerstörung 1631, nach einem Stich von Jan van de Velde.



Foto: Kulturhistorisches Museum Magdeburg

So wurde bereits 973 eine Salzstraße beschrieben, die von den Nordmeeren zum Mittelmeer, von Lübeck und Lüneburg über Magdeburg, Halle, Leipzig, das Erzgebirge bis nach Prag und weiter nach Süden führte. Für das Salz spielte als Transportweg lange Zeit auch die Elbe eine wichtige Rolle. In Magdeburg blühte der Handel bereits unter Otto I. und Otto II. auf, zumal die Elbestadt damals Endpunkt eines der wichtigsten west-östlichen Handelswege vom Niederrhein her war und sich hier, an der Ostgrenze des Reiches, die Schnittstelle zur Elbeschifffahrt stromab nach Lüneburg, Lübeck und später nach Hamburg befand.

Die Salzquelle im Stadtpark Rotehorn.



Salzig sprudelt es noch immer im Süden des Stadtparks. Das Wasser der dort zutage tretenden Salzquelle nimmt seinen Mineralgehalt schon in den Schönebecker Salzvorkommen auf und strömt von dort unter hohem Druck dem Magdeburger Stadtgebiet zu. Eingebettet ist die Quelle in den Rotehornpark. Dort mit dem Ruderboot über den Adolf-Mittag-See zu rudern, in Biergärten und Cafés zu sitzen, sich auf Wegen und Wiesen sportlich zu betätigen oder einfach nur zu bummeln ist – vor allem an den Sommerwochenenden – ein beliebtes Freizeitvergnügen der Magdeburger und ihrer Gäste. Übrigens: Das Leibgericht der Magdeburger – Bötel mit Sauerkraut – braucht eine gehörige Portion Salz fürs gepökelte Eisbein und fürs Kraut ...

Tourist-Information Magdeburg • Telefon 0391 63601 402
www.visitmagdeburg.de • info@visitmagdeburg.de

Das Guericke-Zentrum, direkt an der Elbe gelegen, ist ein über 700-jähriger Gebäudekomplex, an dem sich die historische Entwicklung Magdeburgs außerordentlich gut nachempfinden lässt. Neben den Ausstellungsbereichen zum Leben und Wirken Otto von Guericke und einem Schüler-Versuchslabor, befindet sich, als IBA-Referenzobjekt im 2010 eröffneten Gebäudeteil, die multimediale Dauerausstellung „Magdeburg – Stadt am Fluss, Leben an und mit der Elbe“. Hier wird exemplarisch dargestellt, welche Bedeutung die Elbe für Magdeburg und seine Bürger als Nahrungsquelle, Bollwerk und natürlich als Transportweg auch für die schwerbeladenen Salzlastkähne hatte. Das Guericke-Zentrum wird von der Otto-von-Guericke-Gesellschaft betrieben und ist von Dienstag bis Freitag und am Sonntag geöffnet.

Guericke-Zentrum • Telefon 0391 5680520 • www.ovg-gesellschaft.de • info@ovg-gesellschaft.de

**Guericke-Zentrum
mit Lukasklause**



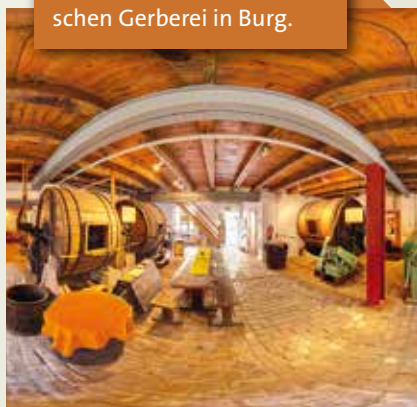
7 Burg – Die Stadt der Türme

In Burg (bei Magdeburg), der über 1.070 jährigen Stadt der Türme inmitten des Jerichower Landes lässt sich ein erlebnisreicher Aufenthalt verbringen! Bei einem Spaziergang durch die historische Innenstadt lassen sich zahlreiche Sehenswürdigkeiten entdecken: viele Parks, Kirchen, Türme und Sehenswürdigkeiten! Die Parks und Gärten von Burg zählen, seit der Landesgartenschau im Jahr 2018, zu den schönsten und bedeutsamsten Parkanlagen in Sachsen-Anhalt. Die zu der Straße der Romanik gehörenden Kirchen laden schon von weitem zu einem Besuch ein. So prägen die Kirche „St. Nicolai“, von 1186, als größte romanische Granitbasilika östlich der Elbe, sowie die dreischiffige, im gotischen Stil errichtete Kirche „Unser Lieben Frauen“ das Bild der Altstadt.

Tourist-Information • Telefon 03921 6369290 • www.touristinfo-burg.de

Leder wurde in Burg seit 1299 gegerbt. Über dieses Handwerk informiert die Historische Gerberei. In dem technischen Denkmal sind alle ausgestellten Geräte und Maschinen noch voll funktionsfähig. Bei Führungen oder beim Schaulaufen führt ein Gerbermeister sie vor. Beim Gerben, einem der ältesten Gewerke der Menschheit, werden aus zuvor mit Salz konservierten Rohhäuten halt- und nutzbare Leder hergestellt. Zur Blütezeit dieses Wirtschaftszweiges zum Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Burg 19 Gerbereien.

Gerbefässer in der historischen Gerberei in Burg.



**Historische Gerberei • Telefon 03921 984432
www.heimatverein-burg.com/historische-gerberei.html**

8 Zielitz

Weiß strahlt die höchste Erhebung zwischen Magdeburg und Ostsee – der Kalimandscharo, der herausragende Salzberg des Werkes Zielitz der K+S Minerals and Agriculture GmbH. Man kann die Rückstandshalde bei geführten Bergtouren von rund fünf Kilometer Länge mit Steigungen bis zu 16 Prozent erklimmen. Oben angelangt, bietet sich den Gipfelstürmern ein imposanter Blick auf die umliegenden Ortschaften, auf die Colbitz-Letzlinger Heide, auf das größte Wasserstraßenkreuz Europas, wo der Mittellandkanal in einer Trogbücke die Elbe überquert, und auf den größten geschlossenen Lindenwald bei Colbitz. Mit etwas Glück sieht man bei klarem Wetter vom 200 Meter (über Meeresspiegel) hohen Kalimandscharo sogar den höchsten Harzgipfel, den Brocken. Die Bergtour dauert zwei bis drei Stunden und wird durch fachkundige Bergführer vom Bergmannsverein Zielitz e.V. von Mai bis September an jedem Samstagnachmittag um 15:00 Uhr durchgeführt. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann den Berg auch mit einem Bus erklimmen, der allerdings selbst organisiert werden muss.

Kontakt • Telefon 039207 85240 sowie 0176 1234 8432
www.kalimandscharo.com

Besteiger des Kalimandscharo werden mit einer fantastischen Aussicht belohnt.



9 Wolmirstedt

Unweit der ergiebigen Salz-Lagerstätten von Zielitz und einem der weltweit größten Kaliwerke liegt Wolmirstedt, dessen Burg im Jahr 1009 in der Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg erstmals erwähnt wurde. Die Jahrhunderte alte Schlossdomäne in Wolmirstedt birgt heute eine Schatzkammer ganz eigener Art. Im historischen Gebäudeensemble der mittelalterlichen Burganlage hat in einer rekonstruierten Bruchsteinscheune aus dem Jahre 1846 das regional-geschichtliche Museum sein Domizil. Neben Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte Wolmirstedts, zu Flora und Fauna der Ohreniederung und des Landschaftsgebietes Küchenhorn sowie zur Geologie und Nutzung der Bodenschätze dieser Region bietet das Museum Einblick in altes Handwerk. In drei historischen Schauwerkstätten – einer Stellmacherei, einer Schmiede und einer Sattlerei – wird die Entwicklung dieser Gewerke anhand authentischer Exponate vorgestellt.

Blick auf die Schlossdomäne Wolmirstedt.



Museum Schlossdomäne Wolmirstedt • Telefon 039201 21363
<https://museumwolmirstedt.landkreis-boerde.de>
museumwolmirstedt@landkreis-boerde.de

10 Morsleben

Das Endlager Morsleben ist ein über 100 Jahre altes Kali- und Steinsalzbergwerk. Im 2. Weltkrieg diente die Schachtanlage als unterirdische Rüstungsproduktionsstätte und KZ-Außenlager, später zur Hühnermast und zur Zwischenlagerung von Giftmüll. Zwischen 1971 und 1991 sowie von 1994 bis 1998 wurden 36.754 Kubikmeter schwach- und mittelfallradioaktive Abfälle endgelagert. Das Endlager soll mit den radioaktiven Abfällen stillgelegt werden. Als Betreiberin hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) das Ziel, die Genehmigung für die Stilllegung bis zum Jahr 2028 zu erhalten.

Uhrenturm
Endlager Morsleben



Die INFO MORSLEBEN der BGE bietet interessierten Bürger*innen vielfältige Informations- und Dialogangebote zum Endlager Morsleben:

- Bergwerksbesichtigungen unter Tage
- Ausstellung zur Geschichte des Bergwerks und aktuellen Fragestellungen
- Vorträge in der Infostelle und außer Haus
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen
- Besondere Angebote für Schulklassen

Die Öffnungszeiten der Infostelle Morsleben entnehmen Sie bitte der Homepage der BGE: www.bge.de/morsleben

BGE Infostelle Morsleben • Telefon 039050 979931

www.bge.de/morsleben • www.einblicke.de/morsleben

11 Ummendorf

Börde-Museum auf
Burg Ummendorf



Das Börde-Museum in Ummendorf stellt das Erbe der fruchtbaren Magdeburger Börde in den Mittelpunkt seiner Ausstellungen. Es erzählt vom Leben auf dem Land, von den technischen Entwicklungen in der Landwirtschaft und der Geschichte der Niederungsburg seit dem 12. Jahrhundert. Doch auch Rohstoffe wie Sandstein und Salz spielen auf Burg Ummendorf eine Rolle. Ein kleines Schaubergwerk verweist auf den Kali- und Steinsalzbergbau, der Ende des 19. Jahrhunderts in der Region belebt wurde. Präsentiert wird technisches Gerät aus der stillgelegten Zeche Bartensleben (Morsleben). In ihrer Gesamtheit laden die großzügigen Innen- und Außenbereiche des Börde-Museums zu vielseitigen Erkundungen ein: So bietet ein Rundgang im Freiluftbereich nicht nur eine landtechnische Ausstellung mit vollständigem Dampfplugsatz, sondern auch einen reich bepflanzten Kräutergarten mit rund 400 Pflanzenarten sowie Bildhauerwerke im parkartigen Skulpturengarten. Die Burg Ummendorf bildet den attraktiven Rahmen für Vorträge, Konzerte, Workshops, Märkte und Feste.

Börde-Museum Burg Ummendorf • Telefon 039409 522

www.boerde-museum-burg-ummendorf.de

boerde-museum@landkreis-boerde.de

12 Hadmersleben

Die Getreidezucht von Ferdinand Heine brachte Hadmersleben Welt-
ruhm und der Zucker Reichtum, nicht jedoch das hier unterirdisch
lagernde Kalisalz. Von 1906 bis 1940 wurde es nahe dem Bördeort
gefördert, das Grubengebäude später für Rüstungszwecke umgenutzt und die
Schachanlage zum Zwangsarbeitslager für KZ-Häftlinge. Vom einstigen Berg-
baubetrieb blieben nur das Verwaltungsgebäude und die Direktorenvilla erhalten.
Seine Geschichte aber wird im historischen Rathaus von Hadmersleben bewahrt.
Die dort eingerichtete Heimatstube zeigt ein altes Klassenzimmer, einen „Tante
Emma“-Laden oder eine Küche vergangener Zeiten – und erzählt die bewegende
Historie der heute stillgelegten Steinsalz- und Kalischächte.

Heimatstube Hadmersleben • Telefon 039408 5071
www.oscherslebenbode.de

„Tante-Emma-Laden“ in
Hadmerslebens Heimatstube.



13 Westeregeln

Eingebettet in die alte Kulturlandschaft auf dem Salzsattel zwischen Staß-
furt, Egeln und Oschersleben, in dem Bodenschätze wie Salz, Gips,
Ton, Braunkohle, Kies und Sand dicht nebeneinander lagern, bietet die
Alte Ziegelei Westeregeln Einblick in die einstige Gipsgewinnung und Zie-
gelproduktion. Besonders sehenswert ist der Hoffmannsche Ringofen, der
wahrscheinlich längste erhaltene seiner Art in Europa. Die Feldbahn, die bis
1991 den Ton von der Grube zur Aufbereitung transportierte, bringt heutige
Besucher des Industriedenkmals durch Biotop und Geotop des Freigeländes.
In der Nähe der Ziegelei förderte man ab 1871 Kali und Steinsalz, das die
„Consolidierte Alkaliwerke Aktiengesellschaft“ in Westeregeln, ein führendes
Unternehmen der Kaliindustrie, zu Dünger sowie zu Industrie- und Tafelsalz
verarbeitete. Als „Sonnensalz“ war Tafelsalz aus Westeregeln in ganz Deutsch-
land bekannt.

Alte Ziegelei Westeregeln • Kalkberg 1 • 39448 Börde-Hakel
Telefon 0152 02757792 • www.museumsziegelei.de
beaugrand@stiftung-solidaritaet.de

Bau- und Industriedenkmal
ALTE ZIEGELEI WESTEREGELN



14 Egeln

Egelns Wasserburg – Kulturzentrum und Museum.



Grafen, Könige und Bischöfe residierten hier und Heerführer logierten in ihr, der altherwürdigen Wasserburg von Egeln. Heute ist die Burg kulturelles Zentrum der Region mit einem spannenden Museum. Im Torhaus kann man heiraten, im Palas der Burg im historischen Cafe dinieren und in der Burgherberge übernachten. Vom 36 Meter hohen Bergfried bietet sich eine fantastische Rundumsicht über die Egelner Mulde. Die Stadt Egeln und ihre Wasserburg liegen auf dem sogenannten Staßfurt-Egeln-Oscherslebener Salzsattel. Ab 1871 wurde in der Gegend um Egeln Kali und Steinsalz im Tiefbau gefördert. Doch schon viel eher ist hier Salz gewonnen worden – aus den salzigen Quellen des Sohl. Über die „salzige“ Geschichte der Egelner Mulde in der Bronzezeit informiert eine Ausstellung im Museum der Wasserburg.

Wasserburg Egeln • Telefon 039268 30 861 • www.wasserburg-egeln.de

15 Tarthun

Die Außenanlage der Schächte „Brefeld“ kündigt von ihrer auch bergbauuntypischen Nutzung.



Die Schachanlage „Brefeld“ in der Gemarkung Tarthun, einem Ortsteil der Gemeinde Bördeau im Salzlandkreis, ist die einzige noch offene Grube im Staßfurter Revier. Die Anlage verfügt über zwei 227 bzw. 510 Meter tiefe Schächte. Der 750.000 Kubikmeter große Hohlraum weist immer die gleiche Temperatur von 20 Grad Celsius auf. Auf fünf verschiedenen Sohlen sind rund drei Kilometer Strecke und 106 Kammern begehbar. Allerdings ist die Schachanlage nicht öffentlich zugänglich. Besichtigt werden kann lediglich die Außenanlage, die für eine Grube aber eher untypisch ist. Bestehend aus dickem Stahlbeton, sollte sie wohl Schäden am Schacht durch Bombardierungen im 2. Weltkrieg verhindern. Denn Kalisalz wurde im „Brefeld“ nur kurze Zeit gefördert. Ab 1934 wurden die Schächte zur Einlagerung von Munition genutzt und nach 1945 vollständig geräumt.

Gemeindebüro Tarthun • Telefon 039268 2840